



AKTIENTREND

FAZ-INDEX: 1070,97 VERÄNDERUNG: - 18,52% <small>(gegenüber Jahresbeginn)</small> AT-BÖRSENBAROMETER: 3,5 (3,5) TRENDWERT: -25/+6 (K); -15/+6 (L)	BÖRSENAUSSICHTEN Weltweit Ansätze zu kurzfristiger Erholung, L-Baisse jedoch weiter intakt. Mäßig freundliche Börsen für einige Wochen möglich, Spekulation darauf aber riskant. Keinesfalls Anlagekäufe	AT-FAVORITENLISTE KASSE/FESTGELD CALL-OPTIONSSCHEINE (S. 4, S1)
--	--	--

"Werden wir jemals lernen, daß die Regierung NIEMALS die Lösung ist?"
 (A. Baltin)

KLEINE PAUSE - ODER MEHR?

Der DAX hat sich diese Woche um stolze zehn Prozent erholt, und schon wird in den Medien wieder die Frage gestellt, ob das nun die Wende nach oben sei. Schon die Fragestellung an sich paßt wenig zu einer Trendwende nach oben; gegen Ende einer großen Baisse müßte eigentlich völlige Gleichgültigkeit gegenüber den Bewegungen an der Börse herrschen, da die Anleger dann so oft enttäuscht worden und in Fallen getappt (bzw. gelockt worden) sind, daß sie keiner Erholung mehr trauen mögen.

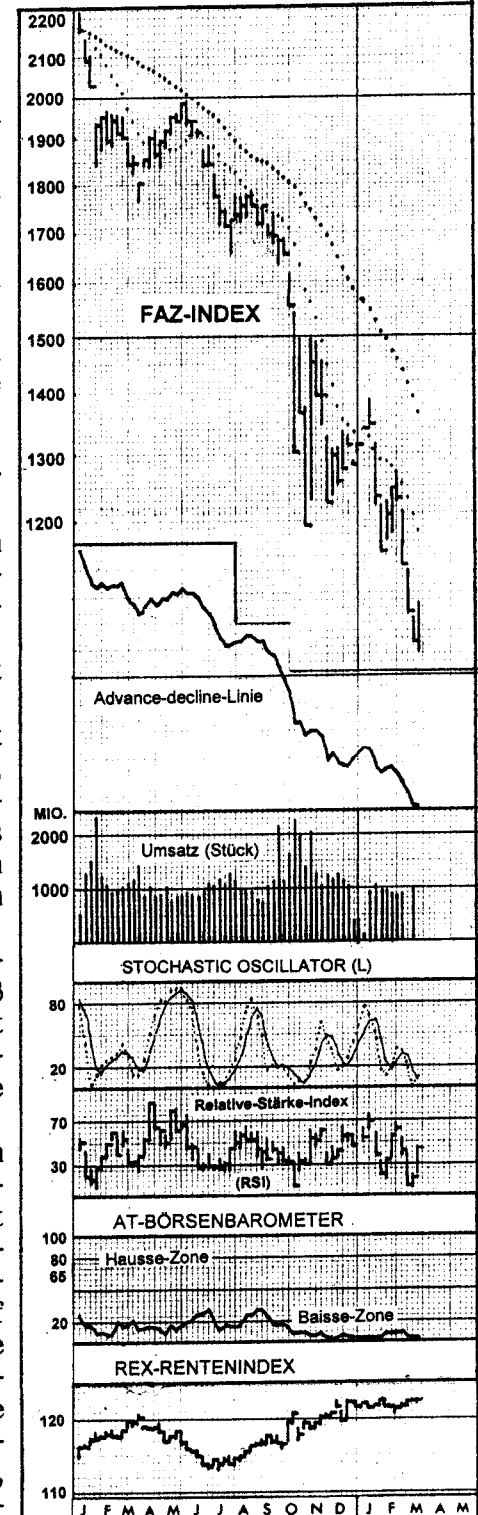
Dieser Zustand ist aber offenbar noch nicht erreicht, und so wird es sich beim jetzigen Anstieg wieder nur um eine der Zwischenerholungen handeln, die Hoffnungen wecken, sie aber nicht erfüllen können.

Für diese Annahme gibt es viele Gründe. Diese sind vor allem technischer Art, denn man muß sich davor hüten, mit den jeweils bekanntwerdenden fundamentalen Daten und Nachrichten die gerade aktuelle Börsentendenz erklären zu wollen. An den großen Wendepunkten der Börsentrends passen in aller Regel beide so wenig zusammen, daß die Masse der potentiellen Anleger mißtrauisch bleibt und die besten Kaufkurse verpaßt.

Aus technischer Sicht ist der große Baissetrend weltweit unverändert intakt. Die 200-Tage-Linien fallen überall, Bodenformationen sind in den Indexcharts nicht zu erkennen, die verbreiteten Durchbrüche unter die letzten Tiefs sprechen auch nicht für Kaufinteresse auf dem jetzigen Niveau, und die Umsätze haben bei der laufenden Erholung kaum angezogen.

Daß es überhaupt zur Erholung gekommen ist, liegt daran, daß die Kurse überall so extrem gefallen waren, daß alle Indikatoren eine stark überverkaufte Lage angezeigt haben, was wiederum short-Eindeckungen und Gelegenheitskäufe nahelegte - ganz unabhängig davon, ob eine Abschwächung der Krise erkennbar war oder nicht.

Der DAX hat sich nach dem Ausbruch unter 4000 noch relativ gut halten können, und der NIKKEI ist nicht einmal unter sein Vorjahrestief gefallen. Maßgebend bleibt aber die Wallstreet, und da sieht es bei den Indices wenig positiv aus; selbst wenn der DOW noch 7500 erreichen sollte, könnte man noch nicht von Aussichten auf eine Trendwende sprechen: es bliebe immer noch eine Zwischenerholung in einem starken Baissetrend. Ein kleiner Lichtblick scheint die Tatsache zu sein, daß das neue Index-Tief von weniger neuen 52-Wochen-Aktientiefs begleitet war als das Tief vom Herbst vergangenen Jahres, doch das liegt daran, daß das Oktobertief 2008 weit un-

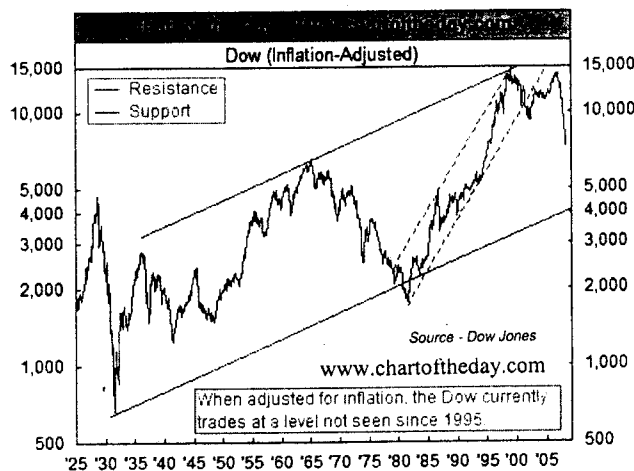


Der Börsenbrief AKTIENTREND ist nur zum Gebrauch des Empfängers bestimmt; Weitergabe ist nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers gestattet. Alle Berichte, Informationen und Empfehlungen beruhen auf sorgfältiger Auswertung einer Vielzahl von Quellen, die wir für zuverlässig halten; für die Richtigkeit kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Empfehlungen basieren auf den Methoden der "Technischen Analyse". Das Abonnement kann jederzeit mit vier Wochen Frist zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden - Herausgeber: Dipl.-Vwt. Michael Ott, 53604 Bad Honnef, Am Feuerschloßchen 13; Tel. 02224-6832, FAX 02224-70048. Eigener Druck. Für Zahlungen: Stadtparkasse Bad Honnef, BLZ 380 512 90, Konto 122879, IBAN: DE82 3805 1290 0000 1228 79; SWIFT-BIC: WELADED1HON. Erfüllungsort ist Bad Honnef.

terhalb der vorangegangenen langen DOW-Seitwärtsbewegung gelegen hatte, was beim Vergleich des jüngsten Tiefs mit dem voraufgegangenen Absturz nicht der Fall war; die relativ positive Vorstellung das AD-Linie könnte also täuschen.

Immerhin: jetzt ist erst einmal eine Erholung im Gange, die nicht sofort wieder enden dürfte; ein Anstieg in den Bereich 7500/8000 erscheint möglich. Ob dieser "tradable" - also zur kurzfristigen Spekulation nutzbar - ist, bleibt allerdings fraglich; allzu viel Einsatz würden wir hier nicht riskieren.

Angesichts der gegenwärtigen Politik bleibt es aber dabei, daß der Anleger zur eher kurzfristigen Spekulation gezwungen ist. Wir haben Ihnen wiederholt vorge-rechnet, was für ein vernichtender Schlag gegen das langfristige Aktiensparen die Kombination von Abgeltungssteuer und Inflation ist.



Kürzlich fanden wir eine Grafik aus den USA, die das Dilemma der Anleger vielleicht noch klarer darlegt: ein Chart des rückwärts inflationsbereinigten DOW.

Da zeigt sich ein völlig anderes als das gewohnte Bild: 1929 stand der bereinigte DOW bei knapp 5000, und dieser Stand wurde erst Anfang der 1960er Jahre für kurze Zeit überschritten. Da der DOW jetzt bei etwa 7000 steht, ist leicht zu sehen, daß er real - noch dazu mit dem schönerechneten offiziellen CPI - in achtzig Jahren um gerade einmal rund vierzig Prozent gestiegen ist, also durchschnittlich 0,5 Prozent pro Jahr. Es zeigt sich in diesem Chart auch, daß die Baisse, die offiziell 1974 beendet war, kaum hinter der von 1929/1932 zurückstand (sie war nach Verlustprozenten etwas schwächer, dafür aber mit über fünfzehn Jahren fünfmal länger!), was dazu führte, daß das Anlageergebnis von fünfzig Jahren klar negativ war: mehr als die Hälfte des Einsatzes von 1929 ging in dieser Zeit verloren.

ANLAGESTRATEGIE

EINZELPOSITIONEN (ca. 15 %)

Nach dem Durchbrechen der Linie 4000 hat sich der DAX-Rückgang nicht verstärkt, und nun gibt es erste Anzeichen dafür, daß sich die überverkaufte Lage endlich etwas positiver bemerkbar machen könnte: bei einigen Standardwerten (und auch im DAX) sind in den Tagescharts mögliche (sehr) kleine Bodenformationen erkennbar, die die eine oder andere "Hausse"-Spekulation lohnen könnten - vermutlich aber nur für wenige Tage oder Wochen. Dann dürfte sich der langfristige Baissetrend wieder durchsetzen.

Von Aktienkäufen ist daher grundsätzlich weiter abzuraten; die Ausnahme sind Gold-/Silberaktien und einige große Rohstoffaktien (FCX, BHP, RIO TINTO). Die auf Seite 4 genannten Optionsscheine sind sehr kurzfristige Spekulationen gegen den Haupttrend mit dem Risiko des Totalverlustes. Setzen Sie daher ggf. keine größeren Beträge ein.

TRADINGDEPOT (ca. 10 %)

Es gab keine Bestandsveränderungen; der DAX-Put wird angesichts der "drohenden" DAX-Erholung verkauft (WKN CG1EUF, Basis 4000, Hebel 14, Delta -37, Laufzeit 15. 6. 09, Kaufkurs 3,40, aktuell 3,16 (-7%)). - Bestand am 30. 12. 2008: 79,466 Anteile Euro-TF (66,41); Gesamtwert 5277 Euro (2007: +23,38%, 2008: +15,06%). Bestand am 12. 3. 2009: 52,987 Anteile Euro-TF (65,89), 500 St. DAX-Put-OS (3,16), Gesamtwert 5071 Euro (-3,90%). Seit Start -45,75%, bezogen auf ein Gesamtd Depot von 100000 Euro also -4,58%.

GOLDMINEN (ca. 25 %)

GOLD FIELDS ADR (WKN 862848; ISIN - ; Symbol: GFI)
HARMONY GOLD ADR (WKN 864439; ISIN - ; HMY)
GOLDCORP (WKN 890493; ISIN - ; GG)
KINROSS GOLD (WKN A0DM94; ISIN - ; KGC (NYSE));
DRDGOLD (Ffm: WKN A0MXRT; ISIN - ; NASDAQ: DROOY, WKN A0MXRT, ISIN -)
SEABRIDGE GOLD (WKN 2246459; SEA, Toronto)

Der Goldpreis bewegt sich wie erwartet in anhaltender Konsolidierung unterhalb von 1000 und hat kurz die Marke von 900 unterschritten; insgesamt ist aber kein Verkaufsdruck zu beobachten (der GLD-ETF z.B. kauft weiter; sein Goldbestand hat mit 1041 Tonnen einen absoluten Rekordstand erreicht), und wir rechnen für Anfang April mit dem nächsten Kaufsignal. Kaufenswert bleiben vorerst vor allem die großen Goldminenkonzerne, auch die südafrikanischen, die vom schwachen Rand profitieren. Der Goldminenindex in Johannesburg zeigt weiterhin gegenüber XAU und HUI den deutlich stärkeren Aufwärtstrend. Die Juniors bleiben weiterhin weitgehend vernachlässigt und sollten erst im späteren Verlauf der Goldhausse - sofern sie ihn erleben - zulegen, dann aber weit stärker als die Standardwerte.

In den Charts scheint sich nicht nur die nächste Etappe der Goldhausse anzukündigen; beim Dollar könnte der ziemlich überraschende Anstieg der letzten Monate vor dem Ende stehen, und bei den US-Bonds deutet sich eine erneute Wende nach oben (also sinkende Zinsen) an; beides sollte dem Goldpreis zusätzlichen Auftrieb verleihen.

Bestand Junior-Depot: AVINO (800 Stück), EXCELLON (5000), FARALLON (2000), GENCO (700), GOLDEN GOLIATH (3000), US GOLD CAN. ACQ (276), STERLING MINING (300), TASEKO (800). Kontowert am 31. 12. 2007: 13740 Euro (+3082 Euro, +28,9%). Wert am 30. 12. 2008: 1811 Euro (-11923 Euro, -86,81%). Wert am 12. 3. 2009: 2421 Euro (+610 Euro, +33,67%). Gesamtergebnis seit Start: -7721 Euro, -76,14%.

Goldminendepot: Die Aufteilung bei ca. 20000 US-\$ Einsatz: DROOY 125 St zu 31,7 ca. 20%, GFI 290 St zu 13,94 (ca. 20%), HMY 250 St zu 16,23 (ca. 20%), KGC 500 St zu 7,99 (ca. 20%), GG 67 St zu 28,46 EUR (ca. 10%), SEA 500 St zu 5,30 can\$ (ca.10%; 1 C\$ = 0,7728 US-\$). - Bei EURO-Rechnung ergibt sich: Anlagebetrag (2003) 17528 Euro, Stand 31. 12. 2007: 23328 Euro (+ 3944 Euro/+20,35%). Stand am 30. 12. 08: 16959 Euro (-6224 Euro/-26,85%). Stand am 12. 3. 2009: 20613 Euro (+3388 Euro/+19,67%). Seit Start 2003: +17,87%.

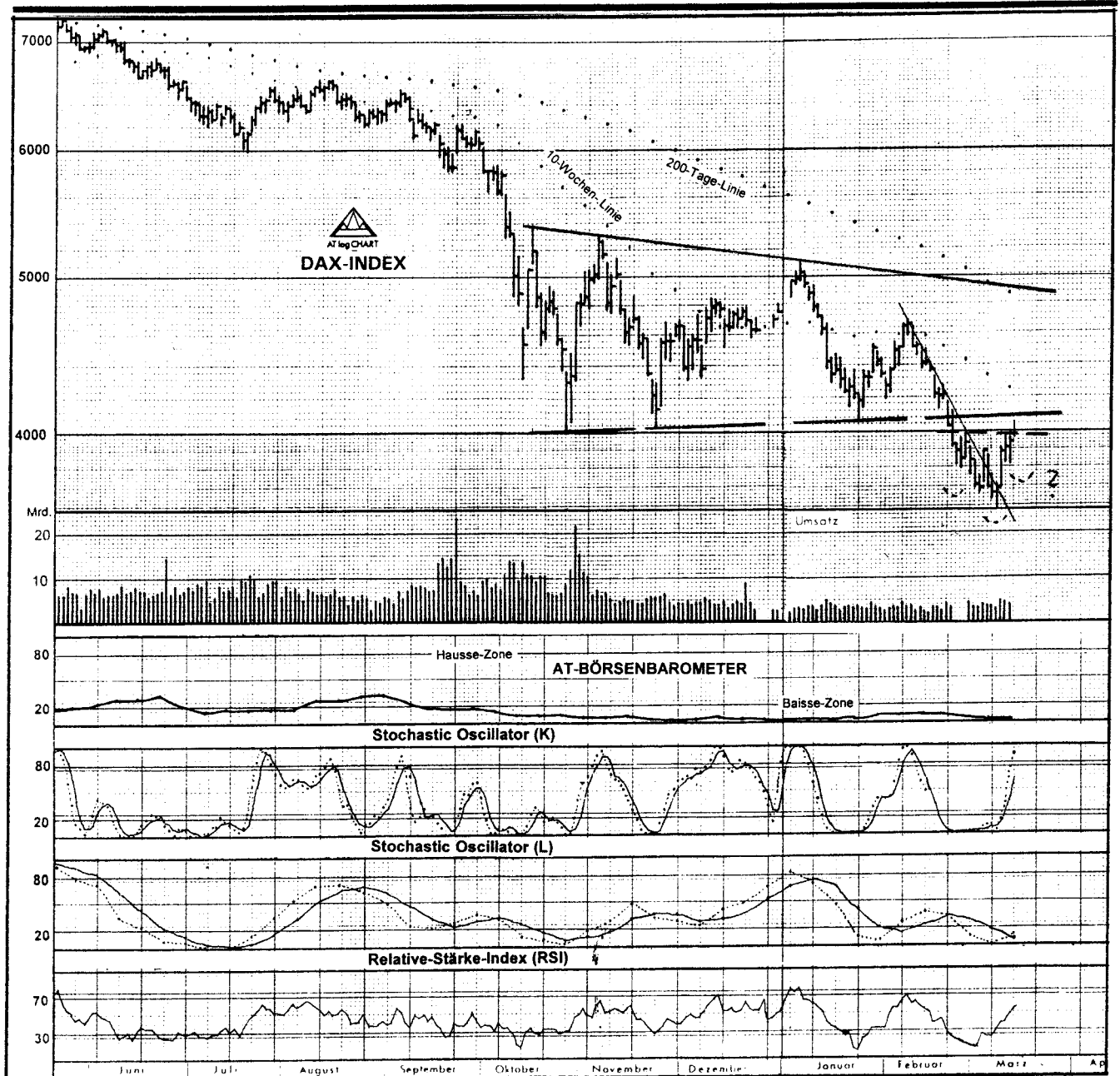
AT-MUSTERDEPOT (ca. 50 %)

Es sind weder Kauf- noch Verkaufssignale zu erwarten, das Depot bleibt unverändert. Depotbestand: 10,872 Stück Anteile EURO-TF (Geldmarktfonds, 65,89; ISIN DE0009771824), 1940 St. iShares DAX DE (WKN 593393, 37,43 Euro). - Depotwert am 28. 12. 2007: 129633 Euro (+2,81%). DAX 8067,32 (+22,29%). Stand am 30. 12. 2008: 88933 Euro (-32,12%). DAX 4810,20 (-40,37%). Stand am 12. 3. 2009: 73330 Euro (-17,54%). DAX 3956,22 (-17,75%).

Gesamtergebnis seit Start im Juni 1987:

AT-Musterdepot: + 186,85 Prozent; DAX: 184,54 Prozent.

Die Prozentangaben zu den einzelnen Depotteilen sind nur als grobes Richtmaß anzusehen und sollten ggf. an die individuellen Verhältnisse und Vorstellungen angepaßt werden. Im Verlauf der Entwicklung zu erwartende Verschiebungen der Prozentsätze sollten erst bei Neueingagements korrigiert werden.



Wer also etwas von der Börse haben wollte, mußte versuchen, die mittelfristigen Trends möglichst gut zu nutzen, den Gewinn von der Börse abzuziehen und entweder zu verbrauchen oder in dauerhafte Anlagen (Immobilien, Kunst, zeitweise Gold) umzuschichten.

Nur eines durfte er nicht: als Langzeitanleger Aktien kaufen und halten. -

Die gegenwärtige Lage ist - wie wiederholt bemerkt - mit keiner anderen historischen Situation vergleichbar. Ein besonders auffälliger Unterschied besteht darin, daß es früher der Normalfall war, daß die Aktienkurse bei sinkenden Zinsen stiegen und bei steigenden Zinsen unter Druck kamen. Das ist heute völlig anders: in vielen Ländern liegen die Zinsen real seit längerer Zeit unter Null, und nun wird von etlichen Notenbanken sogar ein Nominalzins von Null angestrebt. Das hätte an den Aktienmärkten - nach historischem

Vorbild zu urteilen - zu einer Superhausse führen müssen; stattdessen haben wir eine schwere Baisse und beim DAX eine Dividendenrendite zwischen fünf und sechs Prozent - noch nie dagewesen!

Verglichen mit den Erträgen von Sparkonten, Festgeld, Bundesanleihen u.ä. müßten die Renditen von Aktien doch geradezu verlockend erscheinen. Aber sie sind es nicht. Und daraus kann man eigentlich nur schließen, daß niemand daran glaubt, daß die Ausschüttungen beibehalten werden können. Im Gegenteil: je höher die aktuelle Dividendenrendite, desto größer das Mißtrauen in die Zukunft des betreffenden Unternehmens. Und wenn wir uns unsere Charts durchsehen, so gibt es nicht wenige darunter, die auf baldige Pleite schließen lassen.

Die Zurückhaltung der Anleger dürfte begründet sein, und die Chancen an der Börse beschränken sich auf sehr kurzfri-

stige (und entsprechend gefährliche) Haussespekulationen und auf die mittelfristige Baisespekulation.

Kein Konjunkturprogramm und kein Gipfeltreffen wird daran etwas ändern; der einzige (sehr teuer erkaufte) Effekt wird darin bestehen, daß die ökonomischen Gesetze ihre unvermeidliche Wirkung etwas langsamer entfalten werden und der Abschwung damit verlängert wird. -

Unsere heutigen Empfehlungen sind zwei kurzfristig-spekulative Call-Scheine.

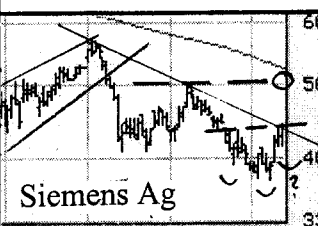



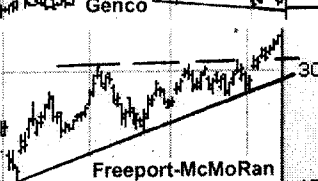
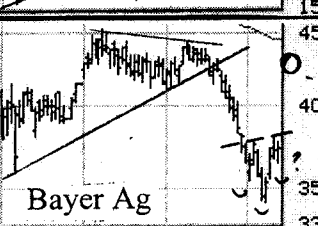
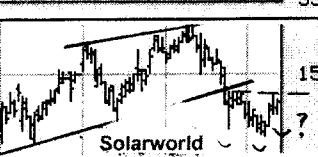
1. SIEMENS-CALL-OS (WKN CG1RUW, Basis 45, Kurs 0,36, Hebel 13, Delta 50, Laufzeit 7. 5. 2009). Versuchen Sie den OS bei einem Siemens-Aktienkurs um 43/42 zu kaufen und geben Sie bei Erreichen von etwa 50 ab. Bei Delta 50 sollte der OS dann bei etwa 0,70 stehen.

2. BAYER-CALL-OS (WKN CG1QHT, Basis 40, Kurs 0,08, Hebel 51, Delta 31, Laufzeit 7. 4. 2009 (!)). Erreicht BAYER un-

ser Ziel um 42, sollte der OS bei etwa 0,22 stehen - eine Gewinnchance von über 150 Prozent, aber mit entsprechendem Risiko. Schafft der Kurs den Ausbruch nach oben (über 38/39) nicht in den nächsten Tagen, OS besser wieder abgeben!

Kurzfristige Empfehlungen können wir in unserem Brief nur schwer verfolgen und kommentieren, da die Kursbewegungen sehr schnell erfolgen und sich die Verhältnisse entsprechend von Tag zu Tag verändern können. Wer sich auf diese Spekulationen einläßt, muß sie auch täglich beobachten und selbst beurteilen können.

Immerhin haben wir uns (auch auf Leser Anregungen hin) einige Gedanken darüber gemacht, wie eine halbwegs brauchbare Beratung dazu aussehen könnte; das (vorläufige) Ergebnis sehen Sie unten. Wir werden sehen, wie sich diese Tabelle bewähren wird.

Titel WKN	Kurs	Empf. In AT	Kaufkurs	Kursziel	SL	Kommentar	Chart
SIEMENS PUT OS, CG1RVK		1/09	0,92 EUR			Verkauft zu 1,51; Gewinn 66 Prozent	 <p>Siemens Ag</p>
SIEMENS PUT OS, CG1RVJ		1/09	0,64 EUR			Verkauft zu 1,13; Gewinn 76 Prozent	
SIEMENS CALL OS, CG1RUW	0,36	10/09				Kurs hat sich stabilisiert und kann wieder bis etwa 50 ansteigen. Darauf kann K mit einem Call-OS spekuliert werden; versuchen, bei Siemens-Kurs 43/42 zu k.	
Vale Call-OS, CG1HDX	0,27 EUR	2/09	0,27 EUR			Ausbruch nurvorübergehend gelungen, dann zu deutliche Reaktion; Lage jetzt aber wieder verbessert. (Zu)kaufen, aber SL (Aktie) um 11,5 vorsehen	 <p>Vale Do Rio Doce</p>
FARALLON 901419	0,16 can\$	3/09	0,215 can\$	0,35/0,40 Can\$ (?)		Ausbruch blieb stecken, empf. Verkaufskurs 0,30 wurde nicht erreicht; jetzt Bildung einer längeren Konsolidierung, noch keine Anzeichen für neuen Ausbruch; z.Z. keine Zukäufe vorsehen	 <p>Farallon</p>
GENCO 868444	0,30 can\$	4/09	0,425 can\$		0,35 can\$	SL unterschritten, verkauft zu etwa 0,34, Verlust ca. 20%; Kurs bewegt sich wieder seitwärts, noch ohne neues Kaufsignal	 <p>Genco</p>
FREEPORT MCMORAN, 896476	36,8 US-\$	4/09	24,22 US-\$	60 \$ (L)	26 US-\$	Ausbruch über 30 jetzt einigermaßen deutlich; da gute Basis, weitere gute Chancen für Erreichen von 60; SL ab sofort auf 26 \$ erhöhen, Gewinn z.Z. 52%; Aktie ist auch eine gute Langfrist-Anlage	 <p>Freeport-McMoRan</p>
BAYER CALL OS, CG25BY	0,10 EUR	5/09	0,61 EUR			Nach Durchbrechen der unteren Dreieckslinie um 0,42 verkauft; Verlust 31%	 <p>Bayer Ag</p>
BAYER CALL OS, CG1QHT	0,08	10/09				Kurs hat sich K gefangen, weitere Erholung bis etwa 42 möglich; das sollte in den nächsten 2-3 Wochen erreicht werden, daher kurzlaufender OS gewählt (7.4. 09)	
SOLARWORLD PUT-OS, CG3MFL	0,39 EUR	7/09	0,32 EUR			K stabilisierte Lage, Erholung bis 16/17 ist möglich; K Put verkaufen, bei 16/17 zurückkaufen. (Da lange Laufzeit und anhaltender L-Baissetrend, auch Durchhalten erwägenswert)	 <p>Solarworld</p>